

☐ Motion☐ Postulat☒ Interpellation
☒ schriftliche Beantwortung

Eingereicht von:

Karl Gabler

Titel:

„Sleeping Zone“ oder „Stirbt St. Mangel?“

Text:

Das Gebiet um die St. Mangelkirche war – und wird es hoffentlich wieder werden – ein Kleinod in der nördlichen Altstadt, besitzt es doch das älteste Gotteshaus der Stadt, einen herrlichen Park, wo einst der Stadtfriedhof war, den geschichtsträchtigen Wiborada-Platz und grösstenteils intakte Häuserzeilen – kurz, fast ein Pendant zum Stiftsbezirk. Dass dem leider heute nicht mehr so ist, bedarf keiner näheren Erklärung. Vom familienfreundlichen Naherholungsgebiet über eine „Zwischennutzung“ als überdimensioniertes Hunde-WC ist Park und Umgebung an Wochenenden und in den Nachtstunden zum Zentrum für Drogen- und Alkoholkonsum unter Benützung des öffentlichen Raumes verkommen. Das Nachtfahrverbot wird kaum mehr beachtet, wildes Parkieren auf öffentlichen und privaten Plätzen ist an der Tages- resp. Nachtordnung.

Vom Nachtlärm abgesehen werden die AnwohnerInnen mit durch Urin, Erbrochenem und anderem Unrat verschmutzten Hauseingängen konfrontiert. SpätheimkehrerInnen werden angerempelt, oft auch bedroht. Sogar die KirchgängerInnen müssen ihren Weg durch zerbrochene Bierflaschen, gebrauchte Spritzen und anderes bahnen.

Um ihre Gebäulichkeiten vor Sachbeschädigung zu schützen, musste die evang.-reform. Kirchgemeinde ihr Privatareal kürzlich einzäunen. Die gut gemeinte – leider kürzlich falsch verstandene – Aktion „Sleeping Zone“ der Stadtpolizei, verbunden mit erhöhter Polizeipräsenz, hat eindeutig eine leichte Verbesserung herbeigeführt. Trotzdem bin ich der Ansicht, dass weiterer Handlungsbedarf besteht und stelle deshalb in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Ist der Stadtrat der Meinung, dass das Problem St. Mangel (und anderer gefährdeter Gebiete) mit dem Aufstellen der „Sleeping Zone“-Tafeln und einer leicht erhöhten Polizeipräsenz gelöst werden kann?
2. Wie können PassantInnen/AnwohnerInnen vor Anrempelung, Bedrohung oder sogar tätlichen Angriffen geschützt werden?
3. Wie wird der Missachtung des Nachtfahrverbotes und dem wilden Parkieren Einhalt geboten; können private Grundeigentümer ihrem Recht, wenn ihre Plätze durch wild Parkierende verstellt werden, weiterhin nur auf dem Wege der Anzeige Nachdruck verschaffen?
4. Müssen AnwohnerInnen und HausbesitzerInnen mit der Beschädigung und Verschmutzung der Häuser leben oder sollen sie das Handtuch werfen und ins Grüne ziehen (Nutzungsplan lässt grüssen) ?
5. Soll sich die evang.-reform. Kirchgemeinde, der Quartierverein St. Mangel und die Metzgergass-Engelgass-Quartiergesellschaft zusammentun, um einen privaten Sicherheitsdienst auf die Beine zu stellen oder läge die Lösung dieser Aufgabe eher bei der öffentlichen Hand?

Datum:

15. Juni 2004

Unterschrift:



Adam-Allenspach Patrizia	Hasler Paul
Baumgartner Christoph	Helfenstein Felice
Bazzi Gian	Hostettler Christian
Beglinger Peter	Huber-Kobler Maria
Bischof Fridolin	Huber Sylvia
Bischoff-Bruggmann Ruth	Ilg Karin
Boesch Martin	Kappler Gallus
Bollhalder Markus	Keller Guido
Bölsterli-Wickart Christine	Keller Michael
Braun Stephan	Königer Doris
Breitenmoser Roland	Kraner-Bürge Ida
Brunner Fredy	Kundert Hannes
Brunner Walter	Lemmenmeier Max
Bühler Roman Claudio	Lutz Manuela
Candrian Maurus	Meyer Thomas
Cozzio-Heuberger Trudy	Möri Walter
Diggelmann Jürg	Nufer Albert
Dörflinger Peter	Oswald Kurt
Dornier Roger	Reut Felix
Ebnetter Josef	Rohrer Niklaus
Eigenmann Thomas	Rotach Marcel
Engel René	Schäfli Beat
Etter-Steinlin Lisa	Schmid Robert
Fehr Dietsche Christina	Schmid-Keller Susanne
Frank Andreas	Schneider-Gallati Philip
Gabler Karl	Schwager Thomas
Gehrig Roland	Solenthaler Christoph
Gerster Wolf Heidi	Steiner Hunziker Brigit
Gschwend Karl	Studer-Lenzlinger Beata
Guggenbühl Robert	Tapernoux-Frey Susi
Hälg-Büchi Veronica	Tsering-Bruderer Angela
Halter Max	

St.Gallen, 13. Mai 2004-kg

